

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ . in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ . außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$ . 20  $\mathcal{S}$ . Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Infections-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ . bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ .

N<sup>o</sup>. 147.

Nagold, Mittwoch den 25. November

1896.

## Für den Monat Dezember

werden von sämtlichen Poststellen, sowie von der Expedition Bestellungen auf den wöchentlich einmal erscheinenden „Gesellschafter“ entgegen genommen.

### Amtliches.

#### Die Ortsarmenbehörden

haben unfehlbar binnen drei Tagen zu berichten, ob von ihnen in den Jahren 1893, 1894 und 1895 Anträge auf Ausweisung von elsass-lothringischen Landesangehörigen auf Grund der §§ 5 und 7 des Freizügigkeitsgesetzes und des Gothaer Vertrags gestellt und wie viele Elsass-Lothringer von Elsass-Lothringen übernommen wurden, sowie für wie viele Elsass-Lothringer die Stellung eines Antrags auf eine derartige Ausweisung deshalb unterblieben ist, weil ihnen von den elsass-lothringischen Armenbehörden die erforderliche Unterstützung zu teil wurde. Hiebei ist, soweit dies aus den Akten entnommen werden kann, anzugeben, wie viele dieser Personen oder ihrer Familienangehörigen vor der Stellung des Antrags auf Uebernahme mindestens fünf Jahre lang in Württemberg sich ununterbrochen aufgehalten haben.

Nagold, den 23. Nov. 1896.

R. Oberamt. Ritter.

#### Rgl. Amtsgericht Nagold.

Gemäß § 12 der Dienstvorschriften für die Amtsgerichte wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß vom 1. Januar bis 31. Dezember 1897

1) die ordentlichen Sitzungen des Schöffengerichts am:

7.	14.	21.	28.	Januar,
3.	4.	11.	18.	Februar,
3.	4.	11.	18.	25. März,
1.	7.	8.	15.	22. 29. April,
5.	6.	13.	20.	Mai,
2.	3.	10.	24.	Juni,
1.	7.	8.	15.	22. 29. Juli,
4.	5.	12.	19.	26. August,
1.	2.	9.	16.	23. 30. September,
6.	7.	14.	21.	28. Oktober,
3.	4.	11.	18.	25. November,
1.	2.	9.	16.	23. 30. Dezember,

2) die ordentlichen Sitzungen des Oberamtsrichters am Freitag, diejenigen des Amtsrichters am Dienstag jeder Woche mit Ausnahme der auf diese Tage fallenden Fest- oder bürgerlichen Feiertage abgehalten werden,

3) der ordentliche Gerichtstag, an welchem mündliche Anfragen und Gesuche bei einem Amtsrichter vorgetragen, Anträge und Gesuche zu Protokoll des Gerichtsschreibers vorgebracht und Verhandlungen gemäß § 461 der Civil-Prozess-Ordnung gepflogen werden können, am Samstag jeder Woche mit Ausnahme der auf denselben fallenden Fest- oder bürgerlichen Feiertage —

4) der Gerichtstag in Altensteig stets an einem Montag und zwar am 18. Januar, 15. Februar, 15. März, 12. April, 10. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 20. September, 18. Oktober, 15. November, 13. Dezember stattfindet.

Nagold, den 14. Nov. 1896.

Oberamtsrichter: Sigel.

Gestorben: Franziska Pfeffer, alt Kreuzwirtin, Rellingen. — Gottlieb Weuerle, Schuhmachermeister, Altensteig.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Nov. Das Haus ist schwach besetzt. Es wird in zweiter Beratung der Novelle zur Strafprozessordnung fortgesetzt. Abg. Lenzmann (freis. Vp.) berichtet über den ursprünglichen Kommissionsbeschluss, welcher als § 55 a folgende Fassung aufgestellt hatte: Begründet der Inhalt einer periodischen Druckschrift den Thatbestand einer strafbaren Handlung, für welche der verantwortliche Redakteur als Thäter haftet, so sind Verleger, Redakteur und Drucker, sowie das zur Herstellung der Druckschriften verwendete Setzerpersonal berechtigt, das Zeugnis über die Person des Verfassers und Einsenders zu verweigern. Redner berichtet darüber, daß dieser § 55a in der Kommission in dritter Lesung wieder gestrichen wurde auf die Erklärung der Regierung, daß dieser § für sie unannehmbar sei. Abg. Stadthagen (Soz.) empfiehlt die Annahme des Antrags Bech auf Wiederherstellung des Kommissionsbeschlusses, sowie ein Amendement Frohne, wonach die Zeugnisverweigerung auch Platz greifen soll, wenn es sich um Ermittlung eines Verfassers handelt, ohne daß der Artikel gegen die Gesetze verstößt. Abg. Bech (freis. Volksp.) empfiehlt seinen Antrag und verweist auf die früheren viel liberaleren Pressgesetze. Staatssekretär Rieberding hofft, daß der Reichstag, wie die Kommission, die Anträge ablehnen werde, die weit hinausgehen über das, was die Antragsteller selbst gewollt haben und was die Gerechtigkeit erfordert. Für die Regierung ist ein solcher Antrag annehmbar. Der Abg. Bech hat selbst anerkannt, daß hier für die Presse ein Ausnahmestrich gefordert werde; zwingende Gründe liegen dafür nicht vor. Abg. Pieschel (nat.-lib.) bemerkt, bei aller Anerkennung des Standpunktes des Antrages Frohne müsse der Standpunkt der Regierung gebilligt werden. Die Gerechtigkeit erfordere, daß kein Verbrecher ohne Strafe bleibe. Abg. v. Buchla (konf.): Auf die maßlosen Uebertreibungen, die zur Begründung des sozialdem. Antrages haben dienen sollen, will ich nicht eingehen. Aber auch der freisinnige Antrag geht zu weit. Er fordert ein Ausnahmestrich für diejenigen, die nicht die Courage haben, für das einzustehen, was sie gesagt oder geschrieben haben. Ein solches Ausnahmestrich ist durchaus nicht gerechtfertigt. Geheimrat v. Penthe betont, der Redakteur sei straflos, wenn er beweisen könne, daß er nicht den Vorfall der Veröffentlichung des inkriminierten Passus hatte. Abg. Mundel (fr. Vp.) führt aus, ohne Beseitigung des Zeugniszwangs könne man keine freie und unabhängige Presse haben. Warum wende man jetzt, wo man doch den Zeugniszwang noch habe, ihn nicht gegen die „Hamb. Nachr.“ an? Abg. Frohne (Soz.) tritt nochmals für den Antrag der Sozialdemokraten ein. Abg. Hausmann (D. Vp.) erklärt kurz, daß die Deutsche Volkspartei für den Antrag Bech stimmen werde. Der soz.-dem. Antrag wird hierauf abgelehnt und der Antrag Bech-Mundel gegen die Stimmen der Konservativen, der Reichspartei und einiger Nationalliberalen angenommen. Nachdem die Abgg. Remboldt (Zentr.) und Freih. v. Göttingen (Rp.) Amendements zu diesem § begründet und ein Antrag auf Vertagung angenommen war, wurde die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr festgesetzt.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

† Nagold, 24. Novbr. In der „Frankf. Zeitg.“ führt, dem Stile nach zu schließen, deren Stuttgarter Korrespondent, mit dem Datum Heilbronn, den 12. Nov. heftige Beschwerden darüber, daß der Staatsminister von Bischof auf Grund eines Gutachtens der Zentralstelle für Landwirtschaft seine Genehmigung für den Plan versagt hat, daß die Heilbronner Fruchthändler probeweise ein Jahr lang 120,000 Zentner Getreide mittels Schiff von Mannheim nach Heilbronn zu einem Frachtsatz kommen lassen, der wesentlich billiger als der bisherige Schiffsfrachtsatz, aber noch immer etwas teurer gewesen wäre als die Eisenbahnfracht für Getreide. Der betreffende Korrespondent nennt diese Verjagung einen Schwabenstreich. Wenn man aber erwägt, daß trotz der noch scheinbar teureren Schiffsfracht den Heilbronner Getreideimporteuren ganz wesentliche Vorteile dadurch erwachsen würden, daß sie das Getreide nicht mehr vom Heilbronner Bahnhof mittels Achse nach ihren Magazinen führen müßten, sondern dasselbe direkt aus den ankommenden Schiffen in

die Magazine ausladen könnten, so werden alle württembg. Landwirte dem Herrn Minister v. Bischof für diesen angeblichen Schwabenstreich recht dankbar sein. Unsere Bauern können ohne dies ihr Getreide kaum verkaufen u. jede Verbilligung des ausländischen Getreides u. wäre es auch nur um eine einzige Mark pro Ztr. macht unser einheimisches Getreide noch schwerer verkäuflich, als bisher u. zwingt unsere Bauern, ihre Fruchtvorräte den großen Fruchthändl. zu den von diesen noch gnädigst bewilligten Preise abzugeben. Das einheimische Getreide wird dann mit fremdem gemischt und erzielt, angesichts der Vorliebe der städtischen Bevölkerung für fremdes Mehl, höhere Preise. Gerade um diesem Unfug einigermaßen entgegenzutreten haben sich da und dort Getreideverkaufs-Genossenschaften unter den Bauern gebildet und die Zentralstelle für Landwirtschaft ist bemüht, im ganzen Lande herum solche Verkaufsgenossenschaften zu gründen und so wenigstens einigermaßen unseren Bauern zu helfen, damit sie im Falle eines Geldbedarfs nicht auf Gnade oder Ungnade des Händlers ihre Fruchtvorräte abdrücken müssen. Ohne dies sind unsere Bauern jetzt wieder in einer so bedrängten Lage durch die neuerdings wieder rasch um sich greifende Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh und den Schweinen, welche so heftig auftritt, daß zahlreiche Tiere verenden und die Behörden genötigt sind einzelne Viehmärkte auf unbestimmte Zeit zu verbieten.

Altensteig, 20. Nov. Zur Beisteuerung der armen Abgebrannten in Haiterbach fand gestern auf Veranlassung von Stadtpf. Hetterich eine Verlosung von verschiedenen freiwilligen Gaben aller Art statt, die einen Ertrag von 120  $\mathcal{M}$  zu dem wohlthätigen Zwecke abwarf. Auch die Stadtkasse verwilligte 80  $\mathcal{M}$  und Private legten weitere 50  $\mathcal{M}$  zusammen, um die Not der bedrängten Abgebrannten in Haiterbach zu lindern.

Haiterbach, 23. Nov. (Corr.) Mit Freuden dürfte begrüßt werden, daß neuerdings nun auch Versicherungsinstitute, welche zugleich Wohlfahrts-einrichtungen genannt werden können, sich bereit finden, bei vorkommenden Unglücksfällen Hilfe zu bieten. So hat nun wiederum die Lebens- und Pensionsversicherungsgesellschaft „Janus“ in Hamburg, die seit vielen Jahren hierzulande in bestem Renomme stehend und erst im Juni 1895 bei dem Balingen Ueberschwemmungsunglück hilfeleistend beistand, heute durch ihren Generalagenten Hrn. Adolf Schaal in Stuttgart für unsere von dem am 21. September d. J. stattgehabten großen Brandunglück Betroffenen, das schöne Geschenk von  $\mathcal{M}$  500.— überreichen lassen, was mit großem Dank entgegen genommen wurde.

Vom Lande, 24. Nov. Sehr unangenehm, besonders für Kranke, ist der Rückstoß, welchen man bei plötzlichem Anhalten der Bahnzüge auf den Stationen erleidet. Manche Lokomotivführer wissen den Uebelstand zu vermeiden. Könnten diese Gewandtheit nicht andere auch sich aneignen? — Ein weiterer Mißstand ist das Zuschlagen der Wagenthüren seitens mancher Schaffner. Ein genauere Vorschrift könnte auch in diesem Punkte Abhilfe schaffen.

Aus dem Schwarzwald. Die Thätigkeit des „Vereins Schwarzwälder Gastwirte für Hebung und Förderung des Fremdenverkehrs“ steht auch in den Herbst- und Wintermonaten nicht still und offenbart sich immer mehr und mehr in ihren Erfolgen. Noch ist der Bericht über die zu Baden-Baden Anfangs Oktober stattgehabte Hauptversammlung, bezw. über das letzte Geschäftsjahr kaum vollendet und schon gehen wieder fast täglich Anmeldungen zum





Aufenthalte im Schwarzwalde für kommende Saison ein, die von der Geschäftsstelle aus ihre prompte Erledigung finden müssen und finden. Daneben sind die zahlreichen laufenden Arbeiten zu erledigen, die sich auf Anfragen und Auskünfte mancherlei Art in Bezug auf den Fremdenverkehr erstrecken; auch die Vorarbeiten für die Frühjahrsreklamen werden bereits in Angriff genommen. In letzter Zeit liefen mehrfache Anfragen aus Süd-Amerika und dieser Tage eine solche aus Java in Indien ein, wonach Stabsoffiziere der Niederländisch-Ostindischen Armee dorten kommendes Frühjahr monatelangen Aufenthalt im Schwarzwalde beabsichtigen. Ein Beweis, daß die Insertionen u., für die der Verein jährlich 3—4000 M. ausgiebt, in den richtigen Organen auch des Auslandes erfolgen und weitgehendste Beachtung finden. — Der Verein erstreckt sich gegenwärtig auf über 100 der frequentesten Kurorte und Luftkurstationen des badischen und württembergischen Schwarzwaldes und zählt nunmehr 217 Mitglieder.

Tübingen, 23. Nov. Samstag abend traf Se. Kgl. Majestät auf der Kneipe des Corps „Suevia“ ein und überreichte in eigener Person den von Höchstdemselben gestifteten Ehrenschilder. Von abends 10 Uhr an war offizielle Festkneipe. — Die hies. Turngemeinde, in der die Streitigkeiten wieder etwas geschlichtet sind, hielt gestern ein Schauturnen ab, bei welchem Preise an Mitglieder und Zöglinge verteilt wurden. Hierzu hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Abends war Tanzunterhaltung im Saale zum „Hirsch“.

Stuttgart, 21. Nov. Gestern vormittag wurde die in hohem Alter gestorbene Witwe des bei Champagne gefallenen Oberst von Berger beerdigt. Wohl sämtliche Offiziere der Garnison Stuttgart und Ludwigsburg umstanden das Grab, an der Spitze S. K. Hoheit Herzog Albrecht, der Kommandeur des erst von Oberst Berger befehligten 1. Infanterie-Regiments. Als Senior der inaktiven Offiziere war General v. Knörzer zugegen. Garnisonsprediger Blum hielt die Grabrede, die Kapelle des Grenadier-Regiments spielte die Trauermusik.

Stuttgart, 23. Nov. Der am 18. November 1896 in Stuttgart togende geschäftsführende Ausschuss des Landesverbandes der Wirte Württembergs, welcher über die Abschaffung des Umgelds, resp. über die Haltung der Herren Landtagsabgeordneten zu dieser Frage beraten hatte, hofft auf das Bestimmteste, daß in erster Linie die Herren Abgeordneten, welche vor ihrer Wahl das Versprechen gegeben haben, für Abschaffung des Umgelds einzutreten, ihre Zustimmung zur bevorstehenden Steuerreform nur dann geben, wenn mit derselben die Abschaffung des Umgelds bedingt ist und nicht erst die Erträgnisse derselben abgewartet werden. Aber auch an die Herren Abgeordneten aller übrigen Parteien, welche ja in ihrer überwiegenden Mehrzahl das Umgeld als nicht mehr zeitgemäß und als ungerecht bezeichneten und dessen Abschaffung nur von der Deckung des Ertrags des Umgelds abhängig machten, erlaubt sich der Landesverband der Wirte das ebenso ernste wie dringende Ersuchen zu richten, gleichfalls das Verlangen auszusprechen zu wollen, daß die Steuerreform diese Deckung bringen muß und ist der sicheren Hoffnung, daß sowohl die württ. Finanzbehörde sicher Deckung findet, wenn sie gezwungen ist, für dieselbe zu sorgen, und daß aber auch dem Lande selbst sicherlich ein ungleich größerer Dienst geleistet wird, wenn dieser nimmer zur Ruhe kommende Unruhestifter (Umgeld genannt) endlich entfernt und nicht mehr zum „Erisapfel“ zwischen den verschiedenen Parteien benützt werden kann, umso mehr als sich diese günstige Gelegenheit, für den Ausfall Deckung zu finden, in absehbarer Zeit nicht wieder bieten dürfte.

Stuttgart, 24. Okt. Ueber die Türkengreuel in Armenien und Konstantinopel wird der als eifriger Freund der Armenier bekannte Dr. Lepsius am nächsten Montag (Andreasfeiertag) abends 8 Uhr im Festsaal der Viederhalle einen öffentlichen Vortrag halten. Der Redner beabsichtigt über die Ursachen und den Umfang der unerhörten Verbrechen zu verbreiten. Seine Ausführungen haben um so größeres Gewicht, als er ein genauer Kenner der türkischen Zustände ist. Politische Beweggründe liegen ihm völlig fern; er läßt sich lediglich von Rücksichten der Menschlichkeit und Nächstenliebe leiten. Der Eintritt zu diesem Vortrag ist für jedermann frei.

Heilbronn, 21. Nov. Ueber Fr. Steudel, den früh. Pfarrer von Maienfels, erfährt die „Nect.-Ztg.“, daß er nächste Woche nach Bremen gehe, wo er vorläufig Aussicht habe, eine Pfarrstelle zu erlangen.

Neu-Ulm, 23. Nov. Heute mittag verschied nach längerem schwerem Leiden der Redakteur des „Neu-Ulmer Anzeigers“, Fritz Scheuerle im 65. Lebensjahre. Scheuerle war früher viele Jahre am „Ulmer Tagblatt“ thätig. Er ist geboren zu Calw am 26. Mai 1831. In weiteren Kreisen wurde er bekannt durch seine hochdeutschen und namentlich mundartlichen Dichtungen, den Ulmer Theaterbesuchern besonders auch durch die zahlreichen Prologe, die er zu den verschiedenen Festvorstellungen verfaßt.

Erfurt, 23. Nov. Der christlich-soziale Kongreß Naumannscher Richtung wurde heute mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Etwa 120 Delegierte aus allen Teilen Deutschlands sind anwesend. In dem Berichte über das neu aufzustellende Programm betonte Geheimrat Professor Dr. Sohmler-Leipzig, die neue Partei wolle an die Spitze der Arbeiterbewegung treten und die Sozialdemokratie ablösen. Sie wolle aber weder den Klassenkampf, noch wolle sie konfessionell sein.

Ebenthal bei Wien, 23. Nov. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist hier eingetroffen, um an der Feier des Namenstags seiner Mutter, der Prinzessin Clementine von Sachsen-Coburg teilzunehmen. Gestern verweilte der Fürst mehrere Stunden in Wien behufs Einholung ärztlichen Rats und besuchte die dortige diplomatische Agentur von Bulgarien.

† Der Bundesrat hat Ende voriger Woche die ersten Ausführungsbestimmungen zu der am 1. Januar 1897 in Kraft tretenden Gewerbeordnungs-Novelle beschlossen. Die betreffenden Beschlüsse beziehen sich auf das Detailwesen der Gold- und Silberwarenfabrikanten und „Großhändler und verwandten Erwerbszweigen, sowie der Weinhändler und der Händler mit Leinen, Wäsche“ oder Nähmaschinen.

#### Ausland.

Prag, 23. Nov. Der deutsch-nationale antisemitische Landtags-Abg. Baumeister Gebler aus Graslitz wurde auf der Straße plötzlich irrsinnig und mußte in die Landesirrenanstalt gebracht werden.

Wien, 23. Nov. Wie verlautet, wurde im gestrigen Familienrat beim Fürsten Ferdinand in Ebenthal beschlossen, daß der Herzog von Orleans die Vermittlerrolle übernehme, behufs Herstellung besserer Beziehungen zwischen Ferdinand und Oestreich.

Paris, 23. Nov. Der Verfasser der Dreyfus-Broschüre Bernard Lazare, hat an die Minister des Krieges und der Justiz das Ersuchen gerichtet, gegen ihn das strafgerichtliche Verfahren einzuleiten. Wie jetzt offiziös gemeldet wird, hat die Regierung beschlossen, diesem Ersuchen nicht zu willfahren, da sonst die Affaire Dreyfus neuerdings vor die Gerichte käme, was man im Hinblick auf etwaige „internationale Komplikationen“ um jeden Preis verhindern wolle. Zur Affaire Dreyfus macht übrigens die „Libre Parole“ eine Reihe von zarten Andeutungen, daß die vor mehreren Monaten gegründete Schiffahrtsgesellschaft Le Gujanaise, die die offizielle Verbindung mit französisch-Guyana in der Hand hat, von einem Schulkameraden Dreyfus' geleitet werde. Die Gründung der Gesellschaft habe einzig den Zweck gehabt, diesen letzteren zu befreien.

Mailand, 22. Novbr. Der König und die Königin von Italien statteten heute Vormittag der Königin-Regentin und der Königin der Niederlande einen Besuch ab.

† Das russische Kaiserpaar wird nun auch in Rom noch seinen Antrittsbesuch abstaten. Wie bestimmt verlautet, werden die russischen Majestäten nach Beendigung ihres angekündigten Aufenthaltes in der französischen Riviera in Rom eintreffen und im Quirinal absteigen. Der Zar wird hierbei auch im Vatikan erscheinen und dort mit demselben Ceremoniell empfangen werden, wie seinerzeit Kaiser Wilhelm.

† Die Matabele-Gefahr ist für die Engländer in Südafrika noch immer nicht beseitigt. Die Matabele, welche sich kaum erst wieder unterworfen haben, weigern sich, zu arbeiten; man befürchtet in Bulawayo den Ausbruch neuer Unruhen von ihrer Seite.

† Die berüchtigte Chartered-Company erläßt

eine Erklärung, wonach sie sich weigern würde, einer etwaigen Entschädigungsforderung der Transvaal-Regierung für den Jameison'schen Raubzug nachzukommen.

#### kleinere Mitteilungen.

—t. Ebhausen, 24. Nov. Eine für die jetzige Jahreszeit merkwürdige Naturfelsenheit ist hier in der Obstbaumanlage des Baumwärters Handte am Stuhlberg zu sehen, nämlich ein im schönsten Blütenstand prangendes Apfelbäumchen. Dank der milden Bitterung, mit welcher uns bis jetzt der November beglückt, haben sich die Blüten vollständig entwickelt. Da aber auch unsere Bergesgipfel sich bereits mit einem Schneepelschlepplein geziert haben, von Norden her ein schneidiger, rauher Wind bläst und wir demnach täglich empfindlichen Frost zu gewärtigen haben, so wird die späte Blütenpracht des jungen Obstbäumchens am Stuhlberg bald in Grabesnacht sinken.

Calw, 22. Nov. Vergangene Nacht fiel hier der erste Schnee des heurigen Winters. Berg und Thal haben eine leichte Schneedecke. — Die Besucher unserer Stadt werden beim Aussteigen aus dem Bahnzug angenehm überrascht durch den Anblick von drei neuen Gebäuden, die durch Werkmeister Krauß gegenüber dem Bahnhof am sogenannten Teufelweg erstellt worden sind. Dieses neue Bauquartier zeichnet sich durch seine prächtige und gesunde Lage aus.

Böblingen, 23. Novbr. Das Anwesen der Bierbrauerei z. „Krone“ von Witwe Burckhardt hier ging letzten Samstag um den Preis von 78000 M. in die Hände der Aktienbrauerei Zahn über. Der Sohn der Besitzerin, Chr. Burckhardt, bleibt als Wirtschaftspächter.

Neutlingen, 23. Nov. Direktor Fr. Lucas vom Pomol. Institut ist hier laut „G.A.“ im Auftrag der kroat.-slavon.-dalmat. Landesregierung nach Agram abgereist, um dieselbe in der Errichtung eines großen Obstmüstergartens, sowie einer Obstverwertungsanstalt zu beraten. Gewiß eine ehrende Auszeichnung.

Ein gutes Geschäft hat Bäckermeister Dürr in Stuttgart gemacht. Derselbe hat nämlich sein Anwesen (früher Wirtschaft zum „goldenen Becher“ von Betting), welches er f. 3. 97000 M. kaufte, um 100000 M. an Bäcker Raier, dessen Eltern früher den Obst- und Backwarenstand am Bahnhof hatten, verkauft.

Stuttgart, 21. Nov. Der glückliche Gewinner des Hauptgewinns der Ausstellungs-Lotterie, Lehrer Köller von Roth am See, war vorgestern in Begleitung seiner Frau und seines Schwagers hier, um den Betrag von 100000 M. zu erheben.

Ulm, 21. Nov. Die Verhandlung vor der Strafkammer gegen die Redakteure des „Beobachters“, der „Ulmer Zeitung“ und des „Heidenheimer Tagblatts“, sowie gegen den Schullehrer Hinderer von Finsterlohr dauerte bis heute Abend 7,7 Uhr. Das Urteil wird nächsten Samstag Vormittag verkündet. Der Staatsanwalt beantragte wegen Beleidigung des Bischofswedels Schmid von der 9. Compagnie des Grenadierregiments Nr. 123. gegen den Redakteur des „Beobachter“ 50 M. Geldstrafe, gegen Schullehrer Hinderer 60 M. gegen Redakteur Schwarz von der „Ulmer Zeitung“ 80 M. und gegen den Redakteur Häre aus Heidenheim 80 M.; außerdem gegen den Redakteur Schwarz von der „Ulmer Zeitung“ wegen Beleidigung des Regimentkommandos vom Grenadierregiment Nr. 123 drei Wochen Gefängnis. Verteidiger des Lehrers Hinderer war Rechtsanwalt Mayer von Ulm, der der drei Redakteure Rechtsanwalt Storz von Heidenheim. Beide plaidierten für ihre Klienten auf Freisprechung.

Wangen i. A., 20. Nov. Ein heiteres Stücklein trug sich dieser Tage auf dem hiesigen Bahnhof zu. Ein von Dergaz gekommener Reisender war eben ausgestiegen, als er bemerkte, daß er seinen Handkoffer in Dergaz im bayerischen Zuge zurückgelassen habe. Sein Jammer hierüber hörte eine im Zuge befindliche Frau. Schnell entschlossen warf sie dem Reisenden einen in ihrer Nähe stehenden Handkoffer durchs Fenster zu; unterdessen fuhr der Zug ab. Darob neuer Jammer im Waggon; denn die Frau hatte den Koffer eines anderen im Zuge befindlichen Reisenden hinausgeworfen.

Alpirsbach, 21. Nov. Letzte Nacht brach in der nahe bei der Stadt gelegenen Kunstbaumwollfabrik von Seifried infolge Entzündung der Baumwolle in der Maschine während des Nachtbetriebs Feuer aus, das, genährt durch die im Fabrikgebäude angehäuften großen Vorräte an Rohmaterial und fertiger Ware, ungemein rasch um sich griff und das ganze Anwesen in kurzer Zeit vollständig in Asche legte. Die in den oberen Waggelassen schlafende Frau des Besitzers und ein 12jähriger Knabe (Fabr. Seifried war auf Reisen) konnten nur durchs Fenster gerettet, von den Barenvorräten und dem Mobiliar nur ganz wenig in Sicherheit gebracht werden. Der durch den Brand verursachte Schaden an Vorräten und Mobiliar ist ziemlich bedeutend.

In Thönelles, einem Dörfchen bei St. Quentin, liegt ein Mädchen, Marguerite Boval, seit dem 29. Mai 1883, also 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren, in tiefem Schlaf. Sie war damals 19 Jahre alt und bewohnte mit ihrer Mutter ein Häuschen. Es wurde fälschlich behauptet, sie habe ein Liebesverhältnis mit bösen Folgen gehabt, und das Gerücht kam auch ihr zu Ohren. An ihrem 19. Geburtstag, eben an jenem 29. Mai 1883, sah sie, zufällig aus dem Hause tretend, Gendarmen, die auf sie zukamen; sie glaubte, der Ketsch sei der Behörde bekannt, und die Gendarmen sollten sie nun verhaften. Von jähem Entsetzen erfaßt, sank sie mit einem entsetzlichen Schrei zu Boden und ist seitdem nicht mehr zu sich gekommen. Der Fall erregte die größte Aufmerksamkeit der ärztlichen Kreise Frankreichs, doch steht man heute noch vor einem Rätsel. Die Schlafende, deren Ernährung große Schwierigkeiten macht, ist zu einem Skelett abgemagert; außer den schwachen Atembewegungen und dem trüben Kreislauf des Blutes ist kaum eine Spur von Leben bei ihr zu entdecken.



**Landwirtschaft, Handel & Verkehr.**

**Entbehrlichkeit des Futterknochenmehls.**

Unter der Bezeichnung „Futterknochenmehl“ (sein präzipitierter phosphorsaurer Kalk) wird in den Zeitungen nicht selten ein Mittel zur Beförderung des Wachstums der jungen Tiere, sowie als Vorbeugungsmittel gegen einzelne Krankheiten, wie Lecksucht, Knochenbrüchigkeit und dergl. angepriesen. Nun wissen wir, daß unsere Haustiere von diesem Futterknochenmehl nur in denjenigen Fällen Nutzen haben, also Teile davon verdauen, wenn ihnen in dem gewöhnlichen Futter nicht genügend Phosphorsäure oder Kalk geboten werden. Sobald diese mineralischen Nährstoffe in ausreichender Menge in der Futtermittel enthalten sind, hat die Verabreichung von Futterknochenmehl wenig Wert. Es ist also unsere Aufgabe, Futtermittel mit hohem Gehalte an phosphorsaurer Kalk zu erzielen. Daß dies möglich ist, wird durch viele Thatsachen bewiesen. Wir haben zu diesem Zwecke nur nötig, unsere Pflanzen in ausreichender Weise mit phosphorsaurer Kalk zu düngen, damit sie sich den außerordentlich wichtigen Nährstoff, der in den meisten Böden in unzulänglicher Menge enthalten ist, aneignen können. In manchen Gegenden war früher die Knochenbrüchigkeit stationär; sie hat sich verloren, seitdem sich die Wiesen besserer Pflege und Düngung erfreuen und der Futterbau auf dem Acker in rationellerer Weise betrieben wird. Ein ungemein billiges und wirksames Mittel zur Gewinnung vermehrten und besseren Futters von Wiese und Acker besitzen wir im *Thomaschlackenmehl*. Dessen Anwendung ist überall angezeigt, mag der Boden leicht oder schwer sein; es wird uns nie im Stiche lassen, sondern stets zur Erzielung reichlichen und nahrhaften Futters dienen. Bei der ersten Düngung verwenden wir vielleicht 800 Kilo, bei der zweiten etwa 400 Kilo, und in allen folgenden Jahren 300 Kilo pro Hektar, mag es sich um Düngung der Wiese oder um Sicherung des Futterbaues auf dem Felde handeln. Je nach der Bodenzusammensetzung werden wir neben dem *Thomaschlackenmehl* mehr oder weniger Kainit anwenden müssen, weil Gräser und Kleeplanzen viel Kali zu ihrer Ausbildung bedürfen. Auf leichteren, sandigen und moorigen Bodenarten, die arm an Kali sind, ist eine reichliche Kalidüngung von ca. 800 bis 800 Kilo pro Hektar geboten; auf besserem Boden kommt man natürlich mit kleineren Mengen aus. Durch viele Untersuchungen, so u. a. an der Versuchstation in Münster, ist nachgewiesen worden, daß der Eiweißgehalt des Heues, von Naturwiesen sowohl wie von Kiefernwiesen, um das Doppelte ungefähr, nämlich von 6-7 auf 11-13%,

gesteigert wird. Diese Erscheinung findet ihre Erklärung darin, daß die Phosphorsäure in der Pflanze beständig in Gesellschaft der Eiweißstoffe vorkommt; je reicher ein Pflanzenteil an eiweißartigen Stoffen ist, desto größer ist auch die Menge der Phosphorsäure. Da nun das Heu in der Mehrzahl unserer Wirtschaften die Grundlage der Fütterung bildet, so haben wir eine zwanglose Erklärung, warum in den Wirtschaften, welche regelmäßig mit Thomasschlackenmehl und Kainit düngen, von Lecksucht, Knochenbrüchigkeit und von Zufütterung des präparierten phosphorsaurer Kalkes keine Rede ist. Hier finden wir vielmehr frühe, später durch große Leistungsfähigkeit sich auszeichnende Tiere, weil die eiweiß- und phosphorsäurereiche Nahrung den frühzeitigen Abschluß des Knochenwachstums und des Zahnwechsels bewirkt. Außer der Qualitätsverbesserung kommt natürlich auch der höhere Heuertrag in Ansatz, den die Kaliphosphatdüngung bewirkt. Es liegen Beispiele vor, daß schon das Doppelte und noch mehr des früheren Ertrages geerntet worden ist. Ziehen wir beides, Qualitätsverbesserung und Ertragssteigerung, in Betracht, so ist es keine Seltenheit, daß die dreifache Menge an Pflanzen-eiweiß, also an demjenigen Nährstoff gewonnen wird, der in der Futtermittel unserer Haustiere gewöhnlich in unzureichender Menge enthalten ist. Die geeignete Zeit zur Vornahme der Düngung ist gekommen. Wir können jetzt, nach Beendigung der dringlichsten Herbstarbeiten, den Wiesen und den im Frühjahr zu bestellenden Aedern die gen. Düngemittel zuweisen. Wir sind dabei allerdings nicht an einen bestimmten Monat gebunden, sondern können auch im Nachwinter, bis zum Februar und März, die Düngung noch vornehmen. Nach unseren Erfahrungen müssen wir indessen der zeitigen Düngung den Vorzug geben, und daher haben wir geglaubt, schon heute auf diese wichtige Culturmaßregel hinweisen zu sollen.

**Lüdingen, 20. Nov. (Schränne.)** Neuer Dinkel per 100 Kilo 13.30, 13.12, 12.80, alter Dinkel 15.—, 15.—, neuer Haber 13.—, 12.23, 11.90, alter Haber 16.—, 15.84, 15.60, Gerste 15.60, 14.67, 14.—, Mischling 17.60, 17.44, 17.—.

**Stuttgart, 23. Nov. (Landesproduktbörse.)** Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayr., 18.— bis 18.50, niederbayr. 1a. 19.20 bis 19.25, 11a 19.50 bis 20.25, Ajima-Nikolajeff 20.— bis 20.25, Ajima-Kostoff 19.50 bis 20.75, Amerikaner 19.75 bis 20.50, Kernen, Oberländer 19.45 bis 19.50, fränk. 19.20 bis —, Roggen, württg. 14.— bis —, russ. 15.50 bis 16.25, Amerik. 15.50 bis 15.75, Rumänier 15.50 bis 16.25, Gerste, Pfälzer 17.35 bis

17.50, ungar. 18.50 bis 20.—, Hafer, Alb 13.— bis 15.50, russ. 15.50 bis 16.50, amerikaner 15.— bis 15.25, Mais, Mexid 11.— bis 11.25, weißer amerik. 11.25 bis —, La Plata 10.75 bis 11.—. (Mehlpreise.) Wir notieren per 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 31.50—32.—, dto. Nr. 1: 29.50—30.—, dto. Nr. 2: 28.— bis 29.—, dto. Nr. 3: 26.—28.50, dto. Nr. 4: 22.50—23.—, Suppengries 32.50. Kleie 8.70.

**Der Getreidemarkt.** (Berichtwoche vom 13. bis 20. Nov.) So sehr auch von gewissen Seiten über Geschäftsunlust geklagt wird, so hat sich in der letzten Woche doch wiederum eine Preissteigerung, zumal für Weizen vollzogen. Die Käufer haben natürlich wenig Neigung die erhöhten Preise zu zahlen, die Landwirte und Getreidehändler bestehen aber ziemlich fest auf ihren Forderungen, in Folge dessen kamen große Umsätze nicht zu Stande. Kleine Preisermäßigungen machten dabei gar keinen Eindruck, zumal sie eben so oft Preisrückgehungen Platz machen mußten. Neuerdings wird auch von den Berliner Börsenmännern wieder viel darüber geklagt, daß das Verbot des Terminhandels den Getreidemarkt zur Stille verdammen. In Berlin, Hamburg und Leipzig kostet: Weizen per Tonne 182 bis 182  $\frac{1}{2}$ , Roggen 127 bis 134  $\frac{1}{2}$ , Gerste 115 bis 185  $\frac{1}{2}$ , Hafer 128 bis 154  $\frac{1}{2}$ , Mais 97 bis 104  $\frac{1}{2}$ . Stuttgart, 19. Nov. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Ferkel und Stiere 45—47  $\frac{1}{2}$ , Rinder 57—60  $\frac{1}{2}$ , Schweine 58—61  $\frac{1}{2}$ , Kälber 55—65  $\frac{1}{2}$ .

**Tuch- und Buxkin-Stoffe.**

<b>Stoff</b>	<b>Muster</b>	<b>Cheviot</b>
zum ganzen Anzug für Mk. 4.05.	auf Verlangen franko ins Haus.	zum ganzen Anzug für Mk. 5.85.

Grosse Auswahl in Velours, Cheviots, Hosen- u. Palottstoffen in soliden guten Qualitäten sowie modernen Dessins versenden in einzelnen Metern franco ins Haus  
**OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.**  
Separatabteilung für Damenkleiderstoffe von 25 Pfg. an p. M.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

**Druck-Arbeiten**

fertigt schnell und billig G. W. Zaiser, Nagold.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Wildberg.**

**Zahlungs-Aufforderung.**

Im Konkurs über das Vermögen des **Friedrich Reichert, Klostermüllers in Wildberg,** fordere ich dessen Schuldner hiemit auf, ihre Schuldsigkeiten **binnen 10 Tagen** an mich zu entrichten, widrigenfalls gerichtliche Klage erfolgen dürfte.  
**Konkursverwalter:**  
Ger.-Not.-Assistent Schütz in Nagold, Stv.

**Stellung-Existenz.**

Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte, machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Karriere. Ausbildung dauert 3-5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Cursums kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospekt u. Programm gegen 20  $\frac{1}{2}$  durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.

**Asthma**

(Athemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1  $\frac{1}{2}$  bei: **Cond. Hch. Lang.**

**Für Rettung von Trunksucht!**

versend. Anweisung nach 20jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Befreiung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufs-Änderung. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: Th. Koneitzky Droguist, Nels (Aargau, Schweiz.) Briefporto 20 Pfg.

**Reichet dem**

**Glück**

**die Hand!**

Das interessante Buch des 19. Jahrhunderts, ein Kunstwerk l. Nanges, aus uralten ägyptischen Schriften verfaßt und mit vieler Mühe ins Deutsche überseht, verleiht jedem Menschen sozusagen

**„Ein Blick in die Zukunft“**

Es verschafft erstaunlichen Aufschluß über alle Fragen und in jeder Lage des täglichen Lebens, wie in Liebe, Ehe, Glück, Gesundheit, Erwerb etc.

In einer riesigen Auflage für die ganze Welt gedruckt, ist dieses wunderbare Werk nebst genauer leichtverständl. Anleitung zu nur 1. (gegen Vorbestellung auch in deutschen Marken) franko u. verschlossen oder per Postnachnahme à M. 1.35 zu beziehen von **Mag. Hargrede & Co., Zürich,** Oberer Mühlsteg 6.  
NB. Briefporto nach der Schweiz 20  $\frac{1}{2}$  Postkarte 10  $\frac{1}{2}$ .

Soeben erschien und ist vorrätig:

**Walther**

Ein deutsches Lehrerleben in Bildern

von **Fritj Trengold.**

Preis 1 Mk., geb. 1.25 Mk.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Die nachweislich durch tausende von Nachbestellungen anerkannten garantiert vorzüglich guten

# Bettfedern

versendet nur die bekannte Firma **C. F. Kehnroth, Hamburg,** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. Neue Bettfedern 60 Pfg. das Pfd. sehr gt. Sorte 1.25 u. 1.40 Mk. „ „ daunenr. Sorte 1.60 u. 1.75 „ „ „ sch. weiße Federn 2. u. 2.20 „ „ „ hochfeine dto. 2.35 u. 2.85 „ „ „ Daunen (Flaum) 2.50 2.75 u. 3 Mk. Pfd. weiße Daunen 3.75 u. 4.25 Mk. d. Pfd. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Leicht löslich — rein — wohlschmeckend u. gesund.

# Cacao.

# Moser-Roth

Stuttgart.

# Chocolade.

Vereinigte Fabriken:  
**E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth Jr.**  
Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

**R**attonin in Kugeln, eingetragene Schutzmarke, tötet absolut sicher, Ratten, Mäuse und Hamster; vollständig unschädlich für Menschen u. Haustiere. Allein echt zu haben in Büchsen à 50 Pfg. bei **E. Graß, Nagold.**

**Jedes Thierchen hat sein Plaisirchen.**

Die Schwächen und Leidenschaften von Mensch und Thier werden unter obigen Titel in höchst originell-eher Weise auf einem mehrfarbigen doppelseitigen Gruppenbilde von Künstlerhand dargestellt in:

**Payne's Illustrirtem Familien-Kalender für 1897.**

Dieses Gruppenbild bildet eine der **Neun Extra-Beilagen:**  
Golddruckbild: „Eine Prämie gefällig!“  
Zwei Perlemonats-Kalender,  
Wandkalender,  
Monat-Prämien-Räthsel, mit 3 Prämien,  
Die Waldschule,  
Schattenbilder,  
Die Naturheilkunde, ein lehrreiches Buch von 128 Seiten Text.

Diese kaum glaubliche Fülle solcher Gaben erhält jeder Käufer dieses beliebten Kalenders für insgesamt nur 50 Pfg.  
Nur Payne's

**Illustrirter Familien-Kalender für 1897**  
bietet diese neun Extra-Beilagen seinen Käufern. Man sehe daran, dass man diesen Kalender bekommt.  
Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Böden zu beziehen.





**Lang's**  
**Kindermehl**  
als bestes, billigstes  
Kindernahrungsmittel  
längst bekannt, wird 2mal wöchentlich  
frisch hergestellt und deshalb bestens  
empfohlen.  
Nagold. Heh. Lang.

Nagold.  
**Schöne Gerste**  
setzt dem Verkauf aus  
Schuler, Weber.

Unterhosen, Kapuzen,  
woll. Kopf- und  
Umschlagtücher,  
und besond.  
**Kopfschwamm (Eharp's)**  
in allen Farben und Preislagen  
billigt bei  
G. A. Richter,  
Wildberg.

Für die Hausfrauen:  
Gebrannten ächten  
**Bohnen-Kaffee**  
empfiehlt die  
Holländische Kaffeebrennerei  
H. Disque & Co., Mannheim,  
seit Jahren bekannt und beliebt unter  
der Marke:  
**„Elephanten-  
Kaffee.“**

Vorzügliche Mischungen von kräftigen  
und aromatischen Kaffees:  
f. Westindischpr. 1/2 Kilo M. 1.60  
f. Menado " " " " 1.70  
f. Bourbon " " " " 1.80  
f. Mocca " " " " 2.-  
Durch eigene, nur uns bekannte  
Brennmethode:

**Große Ersparnis.**  
**Kräftiger feiner Geschmack.**  
Nur acht in Packeten à 1/2, 1/4, 1/8 Kilo.  
mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.  
Niederlage in Nagold bei  
W. Hettler, H. Lang, Conditior.

Nagold.  
**Hausverkauf.**

In einem gewerbefamen  
Schwarzwald-Städtchen, an  
der Bahn gelegen, ist ein  
**Haus mit Garten**  
zu verkaufen, welches hauptsächlich  
einem tüchtigen Wagner oder sonstigen  
Handwerksmann günstige Gelegenheit  
bieten würde,  
von wem? — sagt die Expedition  
dieses Blattes.

Nagold.  
**Zwetschgen**  
empfiehlt billigt  
Hermann Brintzinger  
in der hintern Gasse.

**Wirtschafts-Eröffnung  
& -Empfehlung.**



Zeige hiermit ergebenst an, daß ich die Wirtschaft  
zum „Bad Waldeck“  
wieder eröffnet habe und lade zu zahlreichem  
Besuch ergebenst ein

Adamo Alceo.

Nagold.

**Welshformmehl**  
verkauft trotz Aufschlag  
noch zu 12 Mk. 50 Pfg. per Doppelzentner  
" " 6 " 50 " per Zentner  
ab hier  
Carl Bernhardt, Mehlhandlung.

Nagold.

**Lager**  
in Bildern, Hauslegen, Spiegeln und  
Leisten.  
Ch. Schöttle, Buchbinder.



von 24 Professoren der Medicin geprüft und empfohlen,  
haben sich die Apotheker **Richard Brandt's Schweizer-  
pillen** wegen ihrer unübertroffenen, zuverlässigen, angenehmen,  
dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen  
**Leibes-Verstopfung**  
(Hartleibigkeit), ungenügenden Stuhlgang und deren unan-  
genehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blut-  
andrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit etc. einen  
Weltruf erworben. Nur 5 Pfennige kostet die tägliche Anwendung.  
Die Bestandteile sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Aesyth je 1 Gr.,  
Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und  
im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Der **Aalfreie**  
**Gesundheits-Kräuter-Essig**

aus der Fabrik J. L. Rösel, Nachfolger in Nürnberg ist ganz entschieden  
der denkbar beste und feinste Speise- und Einmach-Essig. Derselbe ist sehr ge-  
sund, mild und aromatisch wohlgeschmeckend und ebenso fein wie der teuerste  
Weinessig und kostet der 1/2 Literkrug 30 S und der 1/4 Literkrug 20 S.

Generalvertreter für Württemberg: Hermann Müller.  
Telefon Nr. 2779. STUTTGART Militärstr. 117.  
Zu haben in Nagold bei  
Heinrich Lang, Conditior u. Jakob Grüninger.



**unexplodierbar.**  
Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—52° Abel.  
Hauptniederlage bei **A. Mayer**, Marktplatz 6, Stuttgart.  
In Nagold bei Ernst Lutz; in Wildberg bei Ad. Frauer.

Nagold.  
Lehrergesangverein und  
Filialverein  
Samstag den 28. Nov., nachm. 3 Uhr,  
Dölker. Jäger.

Nagold.  
**Eine Wohnung**  
mit 3 Zimmern samt Zubehör hat zu  
vermieten  
August Lehre.

**Heinrich Feilner's**  
besten  
**Kräuterliquer**  
Fabrik Hof in Bayern.  
Prämiirt aromatischer Magen- und  
Tafelliquor Nürnberg 1882.  
empfiehlt in Nagold: H. Lang, Cond.



bei F. Schmid in Nagold.

**Näh- & Binde-Niemen,**  
**Leder-Treibriemen**  
empfiehlt G. Rauser.

Berneck.  
Bei Unterzeichnetem findet ein  
jüngerer fleißiger  
**Bierbrauer**  
sfort bleibende Stelle.  
Graß, z. „Waldhorn“.

Nagold.  
**Ein zuverlässiger  
Knecht**  
kann sofort eintreten,  
bei wem? — sagt die Redaktion.

Nagold.  
**Knecht-Gesuch.**  
Auf Weihnachten sucht einen mit guten  
Zeugnissen versehenen, in der Land-  
wirtschaft gründlich erfahrenen Knecht.  
Wo? — ist zu erfragen bei der Ex-  
pedition ds. Bl.

Rohrdorf.  
Ein fleißiges  
**Mädchen**  
im Alter von 16 Jahren kann sofort  
oder innerhalb 14 Tagen eintreten bei  
Kempf z. Mühle.

**Mädchen-Gesuch.**  
Ein kräftiges ordentliches Mädchen,  
das die Haushaltungsgeschäfte versteht,  
sucht zu alsbaldigem Eintritt  
Frau Professor Haug  
in Calw.

**Gestorben:**  
Den 24. Nov. Hermann, Kind des  
Johannes Huber, Steinhauer, 2 Mon.  
alt. Beerdigung Donnerstag den 26.  
Nov., nachm. 1 Uhr.

